

Der reiche Kaufmann.

Die alte Stadt Regensburg an der Donau war zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts eine gar reiche und angesehene Stadt; Handel und Wandel blüheten, und mancher reiche Kaufherr befrachtete Schiffe und Wagen mit seinen Waaren. Ein solcher war Hans Mühler; er handelte meist nach Italien, mit kostbaren Gold- und Silbergeräthen, mit den feinsten Elfenbein- und Holz-Schnitzereien. Seine eiserne Goldtruhe barg 80,000 schön geprägte Goldgulden, sein Haus war das schönste in Regensburg, kein Fürst durfte sich schämen darin zu wohnen. Kostbares Hausgeräth und werthvolle Bilder von berühmten Malern schmückten die Wände, und allerhand seltene Dinge aus fernen Welttheilen waren als Zierat aufgestellt.

Doch „Uebermuth kommt vor dem Fall“, und: „Wenn's dem Esel zu wohl wird, geht er auf's Eis tanzen“. Hans Mühler wurde übermüthig durch seinen Reichthum; nicht daß er stolz und hartherzig gewesen wäre, er hatte zu jeder Zeit ein gutes Herz und eine offene Hand, wenn es galt einem Armen zu helfen und jemand eine Freude zu machen; doch in seinem Kopf trieben tolle Gedanken ihr Spiel, die machten ihm Lust zu allerhand närrischen Streichen, welche oft kostspielig genug waren.